

WOHNANLAGE PROBSTENHOFWEG



Objekt: Wohnanlage Probstenhofweg, Innsbruck
 Bauherr: WE - Wohnungseigentum
 Architektur: arge reitter - bortolotti_cede
 Fertigstellung: Juni 2012

Das Thema ist europaweit akut: der Bedarf an leistbaren Wohnungen in den Städten, die Forderung ihrer „Nachverdichtung“ bei simultaner Steigerung stadträumlicher Qualität. Beides ist hier in hohem Maße gelungen. Die Wohnbaugesellschaft erwarb den vorher als Sportplatz und Garten genutzten Grund in zentraler Stadtlage

mit Blick übers Inntal „auf Baurecht“. Der Platz war allerdings teuer und ist an drei Seiten durch Stützmauern der vorbeiführenden Höhenstraße bedrängt. Aus dem Architekturwettbewerb ging ein Siegerprojekt hervor, das trotz der geforderten Ausnutzung den vorher idyllischen, privaten Ort nicht zerstört, sondern – im Gegenteil – für



viele Sozialwohnungen erschließt und sowohl für den öffentlichen Raum als auch für die neuen Wohnungen bemerkenswerte Qualitäten schafft. Die drei Baukörper sind im Zuschnitt, in ihrer Stellung zueinander, zum Hang dahinter und zum hangabwärts benachbarten Priesterseminar, in ihren unterschiedlichen, trapezförmigen Geometrien so ausgetüfelt, dass alle Blick- und Raumbeziehungen zwischen dem Kolleg unten und dem Straßenraum oben erhalten blieben, d. h. dosiert neu gestaltet sind. Der neu geschaffene Park- und Grünraum „umspült“ die Häuser zusammenhängend, die Wohnungen haben optimale Privatheit und Ausblicke nach Süden, Osten und Westen. Der Hangverlauf ist nicht „besetzt“ oder massiv abgeriegelt, weil die Erdgeschosse weitgehend aufgelöst sind und in offenen, gedeckten Zonen Eingänge, Spielflächen, Fahrradplätze u. dgl. enthalten. Mit einfachen, subtil proportionierten (auch abgewandelten) Loggien öffnen sich die Wohntagen zum Tal, bieten private Freibereiche, lockern die Volumina auch optisch auf. Es entsteht ein Spiel zwischen scheinbarer Simplizität und erst latent erkennbaren, raffinierten Modulationen, zwischen einfachem Baustandard und dessen möglicher Verfeinerung in Proportion und Varianz. Naturraum, dichter Stadtraum und sozialer Wohnraum in guter Balance.

Statement Bauherrschaft:

„Innsbruck ist um ein gefördertes Wohnbauprojekt reicher: Wohnungseigentum errichtete in Zusammenarbeit mit der Diözese und der Stadtplanung am Probstenhofweg in Hötting 42 Mietwohnungen, allesamt wohnbaufördert. In außerordentlich guter Wohnlage wird somit leistbarer Wohnraum angeboten. Für die Realisierung wurde ein Baurechtsvertrag mit der Diözese abgeschlossen – ein Bekenntnis des Baurechtsgebers also, kostengünstige Wohnungen auch in Innsbruck anbieten zu können. Die Ausführung im Passivhausstandard dokumentiert nicht nur den neuesten Stand der Technik – auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Stabilisierung der Kosten für die Primärenergie ist das Projekt richtungsweisend.“

Statement Architekt:

„Dort zu bauen bedeutete auch, etwas Schönes (den idyllischen Fußballplatz) zu zerstören. „Alles Bauen ist Zerstörung, doch; zerstöre mit Verstand!“ hatte uns Luigi Snozzi ins Skizzenbuch geschrieben. Wir versuchten also eine Anlehnung an die mächtigen villenartigen Mietshäuser der vorletzten Jahrhundertwende, die das Höttinger Ried aus einer hässlichen Agglomeration zu einer guten Wohnadresse machten.“